

Saale-Beitung.

Fünftefter Jahrgang.

Angeligen

Wegen des Angelegens...

Erhalten täglich...

Die Zeitung und Haupt-Verkehrs...

Bezugspreise für jede Anzahl...

Nr. 226.

Halle, Montag, den 15. Mai

1916.

Grabenkämpfe im Westen.

Ein Diktator?

Der Ruf nach einem Diktator für die Lebensmittelversorgung...

Von den neuen Männern interessiert uns naturgemäß am meisten der Lebensmittel-diktator...

Eine ruhige, abwartende Haltung empfiehlt sich aber überhaupt gegenüber dem ganzen Szenario...

Der Ernährungs-diktator kann sehr viel nützen, wenn er Energie und Organisations-talent besitzt...

Dieser Plan soll ein Grund der Berücksichtigung ent-scheidender Maßnahmen gewesen sein...

c. B. Köln, 14. Mai. Ein offenbar auf amtlicher Aus-sicht beruhendes Telegramm der „Köln. Ztg.“...

Umtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. In vielen Abschnitten der Front war die beiderseitige Artillerie- und Patrouillen-tätigkeit lebhaft...

WTB. Berlin, 15. Mai. Wie alle Blätter, so beschäftigt sich auch der „L. A.“ mit der als nahe bevorstehend bezeich-neten Entschiedenheit über die Einrichtung einer Reichs-behörde...

In der „Kreuzzeit.“ heißt es, man scheine sich also endlich an maßgebender Stelle zur Errichtung einer Lebensmittel-diktator entschlossen zu haben...

96 Handelsschiffe im April versenkt. WTB. Berlin, 14. Mai. Im Monat April 1916 sind 96 feindliche Handelsschiffe mit rund 225 000 Tonnen durch deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote versenkt worden...

Gefunken. WTB. London, 15. Mai. Die „Hogbs“ meldet, ist der britische Dampfer „Gretria“ gefunken.

Zum Untergang der „Gymric“. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 10. Mai: Das Staatsdepartement ordnete eine amtliche Untersuchung über die Versenkung der „Gymric“ an.

Die Opfer der irischen Revolution. WTB. Amsterd. 13. Mai. Ein hiesiger Blatte zufolge meldet der Dubliner Korrespondent der „Times“, daß kürzlich die Zahl der Irisch-Revolutionen, die bei der irischen Revolution zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt ist.

Die englischen Bergarbeiter gegen die Wehrpflicht. c. B. Haag, 14. Mai. Der englische Bergarbeiterverband hat sich wiederum mit 583 000 gegen 135 000 Stimmen gegen die Militärdienstpflicht ausgesprochen...

Die englische Dienstpflicht. T. U. London, 15. Mai. Das neue Dienstpflichtgesetz wird Ende dieser Woche Gesetzkraft erhalten.

Die Opfer der irischen Revolution. WTB. Amsterd. 13. Mai. Ein hiesiger Blatte zufolge meldet der Dubliner Korrespondent der „Times“, daß kürzlich die Zahl der Irisch-Revolutionen, die bei der irischen Revolution zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt ist.

Von der Westfront.

Furchtbares Bombardement von Reims. Französischer Kriegsrat wegen Verdun. Wollte Joffre Verdun aufgeben?

c. B. Basel, 13. Mai. Die „Wolter Nachr.“ melden aus Paris: Das Bombardement auf Reims ist von der deutschen Artillerie am Donnerstag wieder ausgeführt worden...

c. B. Genf, 14. Mai. Der sozialdemokratische Depu-tierte Renandel forderte gestern in einem an den Präsidenten des Heeresauschusses der Kammer, General Bedoya, gerichteten Schreiben von dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister Roques, sie sollten Erklärungen über die jüngst von der Pariser Presse veröffentlichten Berichte der „Agence Havas“ über die Vorgänge bei Verdun verlangen...

c. B. Genf, 14. Mai. Hervé äußert in „La Victoire“ über die neuerliche Krönungsrede, welche die Freunde Gallienans gegen Joffre entfallen, es sei unbedeutend, daß die Joffre diese perfiden Anspielungen durchließ...

Vor Verdun.

c. M. Lugano, 14. Mai. Ein Pariser Telegramm des „Corriere della Sera“ bezeichnet die neuen deutschen Angriffe vor Verdun als von unaußerordentlichem Kraft und Hartnäckigkeit.

Ein französisches Luftschiff ins Meer gekürzt.

WTB. Toulon, 15. Mai. („Agence Havas“.) Ein fran-zösisches Luftschiff ist an der Küste von Sardinien ins Meer gekürzt. Die aus 6 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken.

Die Spaltung in der französischen Sozialdemokratie?

c. B. Bern, 14. Mai. Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, in Amsterdamer Sozialistenkreisen verlaute, daß sich innerhalb der französischen sozialistischen Partei eine ähnliche Spaltung wie in der deutschen vorbereite.

Die englischen Bergarbeiter gegen die Wehrpflicht.

c. B. Haag, 14. Mai. Der englische Bergarbeiterverband hat sich wiederum mit 583 000 gegen 135 000 Stimmen gegen die Militärdienstpflicht ausgesprochen...

Die englische Dienstpflicht.

T. U. London, 15. Mai. Das neue Dienstpflichtgesetz wird Ende dieser Woche Gesetzkraft erhalten.

Die Opfer der irischen Revolution. WTB. Amsterd. 13. Mai. Ein hiesiger Blatte zufolge meldet der Dubliner Korrespondent der „Times“, daß kürzlich die Zahl der Irisch-Revolutionen, die bei der irischen Revolution zum Opfer gefallen sind, offenbar unterschätzt ist.

Gesetzgebung.

B. B. London, 15. Mai. Die „Times“ und die „Daily Mail“ können nicht einsehen, welchen Zweck Aquatische Reize nach Irland haben soll. Was? fragt die „Daily Mail“. Der Luftzug in Irland war bedeutend erfolgreicher, als man in London eingesehen will. Nicht nur militärisch, da wir eine erhebliche Anzahl von Offizieren und Soldaten verloren haben, und das in einer Zeit, wo wir wenig Männer und ganz wenig Offiziere verlieren durften, sondern auch, weil die Regierung von der Kriegführung in die irische Frage eingemischt worden ist. Im Anschluss an einen Versuch, der vergangene Woche im Oberhause fiel, fährt das Blatt weiter fort: Die englische Regierung hat fünf Verbrechen an ihrem Schuldlosen Amtmann, den Munitionsminister, die Verdammung, Amt zu haaren und den irischen Zustand — für keines der fünf ist sie bis jetzt zur Verantwortung gezogen worden. Kein Schuldiger ist bestraft. Die Dummköpfe im Parliamente dürfen Fehler auf Fehler häufen. Was soll daraus werden? In ähnlichem Sinne äußern sich die „Times“. Die Zensurfrage, sagt das Blatt, auf Aquatischen Reize hinneilend, löst sich nicht an einem Tage; am besten ist es, man redet gar nichts darüber und verbietet bis auf weiteres jede öffentliche Besprechung der Umstände, die zu dem Vorwurfe geführt haben.

Welche Dinge müssen den „Times“ bekannt sein, wenn sie, die bisher stets energisch für weitestgehende Öffentlichkeit gekämpft haben, in diesem Falle für Geheimhaltung eintreten?

Lord Curzon Minister des Luftfahrwesens.

c. B. Rotterdam, 14. Mai. Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Nach allgemeiner Umnahme wird am Dienstag die Bekanntmachung erfolgen, daß Lord Curzon zum Minister des Luftfahrwesens ernannt worden ist. „Daily Mail“ bringt einen Leitartikel mit der Überschrift: „Der falsche Mann — was versteht Lord Curzon von der Luftschifffahrt?“

Die Zeppelinge für die englischen Schlachtgeschwader.

c. B. Rotterdam, 13. Mai. Der „Manchester Guardian“ stellt fest, daß die Zeppeline in letzter Zeit sich damit begnügen, in der Nähe der englischen Küste zu kreuzen, was für England eine viel größere Gefahr ist, als die Vermeidung von Leben und Verbleiben von Zivilpersonen. Die Regierungen der deutschen Zeppeline zu maritimen Zwecken bedrohen ernstlich jede Bewegung der englischen Schlachtgeschwader.

Das deutsche Eigentum in England.

c. B. Amsterdam, 13. Mai. Eine offizielle englische Statistik beizieht den Wert des deutschen Eigentums im Vereinigten Königreich auf 134 Millionen Pfund Sterling, den englischen Gegenwert in Deutschland auf 10 Millionen Pfund Sterling. Die Statistik führt einen einzelnen deutschen Besitz im Werte von 22 Millionen Mark in England auf, der unter Staatsaufsicht steht.

Die hohen Fleischpreise in England.

c. B. Amsterdam, 13. Mai. Der Fleischmarkt in Smithfield, der größte Englands, notierte gestern die höchste Preise, wie seit Kriegsende nicht. Die Preise für höhermerkanthische Zufuhren sind seit Kriegsbeginn um gut 100 Proz. gestiegen. Auser steigt gleichfalls neuerdings.

Engländer für den Frieden!

WTB. London, 14. Mai. Im Eghilston Institut fand gestern eine geheime Versammlung zugunsten des Friedens statt. Die Polizei schickte die Versammlung und hinderte die wühlende Volksmenge, sich den Eingang zum Versammlungssaal zu erzwängen. Als die Teilnehmer an der Versammlung aber das Gebäude verlassen, wurden sie angegriffen. Mehrere von ihnen wurden verwundet.

Amerika.

Der Plan eines Nicaragua-Kanals.

c. B. Frankfurt a. M., 15. Mai. Der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und der Republik Nicaragua über ein amerikanisches Monopol für den Fall des Baues eines neuen Kanals zwischen dem Atlantischen und dem Pazifischen Ozean ist, wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, nunmehr auch von der Regierung Nicaraguas genehmigt worden.

Zu den amerikanischen Präsidentschaftswahlen.

c. M. Newon, 14. Mai. Der Washingtoner Korrespondent der „Times“ gibt einen Überblick über die Umstände, die bei den verschiedenen Parteien über die bevorstehende Präsidentschaft herrscht. Die Republikaner verarmlichen sich am 7. Juni in Chicago, daß wissen sie noch nicht im geringsten, wer als Kandidat aufgestellt werden soll. Die Demokraten werden bei ihrer Zusammenkunft in St. Louis, 14 Tage später als die Republikaner, Wilson wieder aufstellen. Die Unklarheit über die Pläne der Gegenwart und das verminderte Vertrauen zum Präsidenten hat die Ursache, daß bis heute noch völlig im Dunkeln tappen, welche Art von Aktion sie beginnen sollen. Die beiden wichtigsten Kandidaten der Republikaner, Roosevelt und Hughes, wollen nicht, daß ihr Name an die Kandidatenliste gesetzt werde. Der Name des dritten Kandidaten Root wurde zu spät genannt. Unter den Republikanern erklären sich viele sofort gegen eine Kandidatur Roosevelts genau so wie vor vier Jahren, obwohl sie das Programm Roosevelts, das sich gegen Wilson richtet, gut heißen. Sie wollen eine Wahl Roosevelts verhindern, aber ihm Gelegenheit geben, seine Beschuldigungen an den Mann zu bringen. Eine Kandidatur Root's scheint bei niemandem viel Vertrauen zu haben. Eine Kandidatur Hughes, der in seiner Partei sehr angesehen ist, könnte wohl den Stein ins Rollen bringen, gesetzt den Fall, daß er die Kandidatur annimmt.

Wilson's Rückzug aus Mexiko.

c. M. Paris, 12. Mai. Nach einem Telegramm des „Leit. Parisien“ aus Washington sind alle Amerikaner erlaubt worden, sich unerschrocken aus Mexiko zu entfernen. General Pershing hat Weisung erhalten, sich der Grenze zu nähern und seine Verteidigungslinie zu verlegen.

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein Erkundungstrupp drang am Ploegsteert-Walde (nördlich Aemendries) in die feindliche zweite Linie ein, löste einen Mienenstrich und kehrte mit 10 gefangenen Engländern zurück.

In der Gegend von Givensan-Engels fanden Mienen-sprengungen in der englischen Stellung und für uns erfolgreiche Kämpfe um Givensan und Tricker statt.

Auf dem westlichen Mass-Flur wurde ein gegen die Höhe 304 unternommen französischer Sandgranatenergriff abgewiesen. — Die gegenseitige Artillerietätigkeit auf beiden Mass-Fluren war lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Feindliche Flieger, die auf Mitrova und Doiran Bomben abwarfen, wurden durch unser Abwehrfeuer vertrieben.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 14. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Russischer und südsibirischer Kriegsschauplatz. Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Höhe 106 der Dolomiten wurde nachts ein heftiger Sandgranatenergriff der Italiener westlich von San Martino nach hartnäckigem Kampfe abgewiesen. Sonst war die Gefechts-tätigkeit gering.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Vom Balkan.

Schiffen der Entente.

c. B. Wien, 15. Mai. Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Sofia: Wie „Helia“ mitteilt, haben die englischen und französischen Kommandanten den Hafen von Suda völlig ungeschützt. Er ist mit starken Besatzungen versehen worden und soll den deutsch-österreichischen Seestreitkräften als Stützpunkt dienen. Für die nächsten Tage wird die Ankunft großer englischer und französischer Seestreitkräfte dort erwartet. Eine Abteilung der englischen Admiralität ist von Malta nach Suda verlegt worden.

Die Helia Blätter berichten aus Athen: Die Vertreter des Bierverbandes teilten der griechischen Regierung mit, daß künftig die Reizen griechischer diplomatischer Kurieren nur dann noch gestattet werden würden, wenn diese Kurieren von französischen oder englischen Offizieren begleitet sein würden. In Athenen Regierung und Volkstreffen herrscht über diese neue unglückliche Entscheidung nicht nur lebhaftest Befürchtung, sondern eine nur mit Mühe verhaltene Erbitterung.

Die Streikkräfte des Bierverbandes in Saloniki.

Der „Tempo“ berichtet in seinem Leitartikel, der „Frei. Ztg.“ zufolge, die Truppenmacht der Verbündeten in Saloniki beläufig auf 300 000 Mann. Vor einigen Monaten wurden sie bereits von französischen Blättern um ein paar hunderttausend Mann höher angegeben. Die serbischen Truppen in Saloniki befehlen dem „Reit. Parisien“ zufolge, ihre nationale Kopfbedeckung, werden im übrigen aber ganz wie die französischen Truppen ausgerüstet. Oberst Miloevitch befehligt die serbischen Streitkräfte am unteren Wardar.

Neutralitätsabkommen zwischen Griechenland und Rumänien.

c. B. Sofia, 14. Mai. Wie die „Kambana“ meldet, teilte der italienische Gesandte in Athen seiner Regierung mit, daß zwischen Griechenland und Rumänien ein Abkommen getroffen sei, dessen Hauptpunkt in der Erklärung liege, die Neutralität beider Staaten unter allen Umständen zu wahren. Obgleich Rumänien, Obgleich haben sich beide Regierungen erklärt, allen etwaigen italienischen Ansprüchen auf das entsprechende entgegenzutreten.

Die türkische Flotte vor dem schwarzen Meeres.

c. B. Wien, 15. Mai. Die „Wiener Allg. Ztg.“ berichtet aus Stokholm: Die Petersburger Telegraphen-agentur meldet, daß die russische Admiralität zugleich wußt, daß die türkische Marine im schwarzen Meere der russischen Marine ganz bedeutenden Schaden zufüge. Dieses Eingeständnis wirkt um so peinlicher, als man in Petersburg nach den bisherigen Meldungen der Admiralität der letzten Überzeugung war, es sei der russischen Flotte gelungen, die Türken im schwarzen Meere derart gründlich zu vernichten, daß auch nicht ein Rettungsschiff mehr davon übrig wäre. Man wachte die Russen als Herden des schwarzen Meeres und mag jetzt die schmerzliche Erfahrung machen, daß es in Wirklichkeit die Türken sind.

Der amtliche türkische Bericht.

Konstantinopel, 13. Mai. Der amtliche Kriegsbericht vom 30. April türkischer Zeitrechnung lautet: In der Zwischenzeit keine Veränderung. In der Kanakalozon unter dem Kommando der Feinde, nachdem er im Zentrum in Mischichte von Kope aus seinen Stellungen verjagt worden war, am 28. April, indem er seine am 28. April gestörte Offensive erneuerte und veränderte, in fünfmaligen Angriffen eine Reihe von heftigen Angriffen gegen den Berg Kope und gegen den Berg Baktli, der nördlich des Kope und gegen ihn, um seine verlorenen Stellungen wieder zu erobern. Alle diese Angriffe wurden durch unsere Gegenangriffe zurückgeschlagen. Das wirksame Feuer unserer Artillerie warnte fürchterlich in den Reihen der zurückgehenden feindlichen Kolonnen auf. In diesem Kampfe machten wir mehr als 100 Gefangene. Auf den übrigen Abschnitten dieser Front unbedeutende Patrouillengefächte.

Drei feindliche Flugzeuge überflogen gestern die Halbinsel Gallipoli; sie flüchteten nach Teneos, als die unsrigen erloschen und mit ihnen zusammenzutreffen suchten.

Ein feindlicher Kreuzer versuchte in den Hafen von Gighibli, südlich von der Küste von Bourla, einzudringen, mußte sich aber nach Samos zurückziehen, nachdem er mit zwei unterirdischen Schüssen auf unser Kreuzer beantwortet hatte. Drei unserer Geschütze hatten Volltreffer erzielt.

Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Das Vordringen der Russen in Persien.

c. B. Stokholm, 14. Mai. Ein Schwede, Oberst Westdahl, der jedoch aus Persien zurückgekehrt ist, sagte in einer Unterredung, Persien sei, praktisch genommen, in der Gewalt der Russen. Teheran habe man nicht genommen, aber das ganze übrige Land gegen den Persischen Meerbusen zu, wo die Macht und der Einfluß der Engländer ruhmlos.

Rußland.

Lockerung der Disziplin im russischen Heere.

c. B. Zürich, 13. Mai. Die Schweizerische Telegraphen-Information meldet, daß bulgarische Blätter einen Bericht des russischen Kriegsministers General Guchowitsch veröffentlichten, in dem es wirklich heißt: In letzter Zeit haben alle Fälle von Unbotmäßigkeit in der Armee in bedrohlichem Maße zugenommen. Soldaten machen sich oft ganz offen über ihre Vorgesetzten lustig. Im vergangenen Monat beschäftigten sich die Gerichte mit 7300 Fällen, in denen sich Soldaten an ihren Vorgesetzten tatsächlich vergrieffen haben. Ein Offizier im Generalrang wurde erschossen. Eine große Lockerung der Disziplin könnte die russische Armee unfähig machen, zu siegen.

Millionenunterschleife eines russischen Kammerherrn.

c. B. Stokholm, 13. Mai. Kammerherr Wilbassow, der leitende Direktor des unter dem Vorhitz der ältesten Tochter des Jaren wirkenden sogenannten Tatjana-Komitees, hat ungeheure Unterschleife begangen und ist nach erfolgter Haus-suchung verhaftet worden. Das mit Millionen von Rubeln arbeitende Tatjana-Komitee ist berichtigt durch die Art und Weise, wie seine Organe „freiwillig“ Gaben einstellten, die angeblich zur Unterstützung von Verbundenen, Flüchtlingen usw. bestimmt waren. Schon vor Kriegsbeginn mußten Eingangssteuern, daß von dem damaligen Kammerherrn Wilbassow, der zugleich Beamter der Reichsanleihe und Prof-füllführer des Ministerrats war, die wichtigsten Krongefächte durchzuführen und die intimsten Staatsgeheimnisse zu erschaffen waren, wenn nur genügend klingende Münze vorhanden war. Zu seinen Freunden gehörte u. a. Dumbadze, ein Verwandter des berühmten Judenstrelers und Oberbefehlshabers von Gatta. Dumbadze liegt bereits in Haft.

Vermischte Kriegsnachrichten.

v. Moltke über die Kriegslage.

WTB. Berlin, 15. Mai. Ueber eine Unterredung mit dem Chef des heftigstretenden Generalstabes v. Moltke teilt der Berliner Reichsanzeiger eines ungarischen Blattes mit, Moltke habe geäußert, die militärischen Leistungen Oesterreich-Ungarns sprächen für sich; aber was die allgemeine Kriegslage betreffe, so möchte man bedenken, daß mit einer sehr großen Übermacht gegenüberstünden, trotz welcher die Feinde bisher nichts erreicht hätten. Die allgemeine Wehrpflicht in England könne die allgemeine Kriegslage ganz und gar nicht beeinflussen. Mit Menschenmaterial seien wir Deutschen hinreichend versehen; ebenso könnten wir so viel eigene Munition herstellen, als wir immer brauchen. Es sei gar nicht daran zu denken, daß die Russen im Osten durchzögen.

Deutsche Offensive in Ostafrika.

WTB. London, 14. Mai. (Drahtbericht.) General Smuts meldet dröhnlich: Die deutschen Truppen entfalten unter der persönlichen Führung von Lettow-Vorbeck eine bedeutende Tätigkeit bei Kondona-Frangi. Sie versuchten in der Nacht des 2. Mai einen Angriff, dem ein heftiges Bombardement voranging. Es wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Der Feind leuchte keine Offensiv am 10. und 11. Mai fort. Am letzten Tage machte er eine letzte An-kreudung gegen den linken britischen Flügel, die aber zurückgeschlagen wurde. Unsere Verluste sind unbedeutend. In einem noch unbestimmten Berichte wird gemeldet, daß belgische Streitkräfte in Ruanda bei Rigali vorgedrungen sind, nachdem sie auf schwachen Widerstand gestoßen waren.

Neuter meldet aus Moschi in Ostafrika vom 11. Mai: Gestern wiederholte der Feind seinen Angriff bei Kondona-Frangi, wobei er sich eines Geschüßes vom Kreuzer „Königsberg“ bediente. Er wurde infolge der vor-sichtigen Haltung unserer Truppen zurückgeschlagen. Möglichste Feinde, darunter zwei Generäle, wurden von unseren Truppen aufgefunden. Die britischen Verluste sind gering. Man vermutet, daß der deutsche Oberkommandierende von Lettow-Vorbeck bei dem Angriff zugegen war. General Vandenbergers Geschütze taten ausgezeichnete Dienste.

Die Mandatsinseln.

c. M. Stokholm, 14. Mai. Die bekannte Interpellation Professor Steffens im Reichstage gegen die Besetzungen auf den Mandatsinseln durch Rußland hat in der Ersten Kammer bis jetzt 105 Unterfertigungen gefunden, das sind fünf Stimmen über die absolute 2/3-Mehrheit.

Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Ein Abkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien wurde vor einigen Tagen abgeschlossen. Es bestimmt im wesentlichen, daß die Donaumonarchie dem deutsch-rumänischen Abkommen beitrete, so daß aus Mitteluropa für Rumänien bestimmte Warenpreise unanverändert bestehen können.

Die Kritik der englischen Gewalt Herrschaft in Irland.

London, 14. Mai. Im Unterhause sagte Tennant: In Irland wurden 14 Millionen Pfund ausgegeben, zum Teil ungenutzt, aber nicht in der Richtung, die man erwarten sollte. Die 78, zu Gefängnisstrafen mit Zwangsarbeit, 6, zu Gefängnisstrafen mit Zwangsarbeit, in diesen Jahren sind 1706 Verurteilungen statt, weil das Land keine Zeit hat, die Verurteilungen zu vollziehen. Die Regierung ist der Meinung, dass die Verurteilungen über die Fortdauer des Krieges, der Militärdienstpflicht und der Massenverhaftungen in Irland mitteilen solle. Dillon sagte, die Hinrichtung eines Mannes außerhalb Dublins würde in Irland große Begeisterung erregen. Die Hinrichtungen machten die Bevölkerung von Dublin, die die Regierung bei dem Aufstand unterstützt habe, wild. Die Hinrichtungen und Verhaftungen in Dimerick und in der Grafschaft Clare, die ganz ruhig gewesen seien, trieben das Volk in eine Wonne-Gebietung hinein. Es sei Wahnwitz, Irland unter der Militärdienstpflicht zu lassen. Ein Strom von Blut werde zwischen den beiden Klassen ausgegossen, die nach 300jährigem Kampfe der Verfassung so nahe gebracht waren. Das ganze Verfassungswort werde in einem Strom von Blut ertränkt. Irland werde von dem General Maxwell und von den Dubliner Klubs regiert. Die Zivilbehörden hätten die Pflicht ergriffen. Das Schlimmste sei, dass die Homerule-Gegner offen ihre Freude über den Aufstand ausdrückten. In den Klubs sage man, dass das Kriegsgesetz der verhängnisvollen nationalen Partei ein Ende machen würde. Viele jungen Frauen, die in die Armeeküchen tretten wollten, würden jetzt niemals mehr davon denken. Der Wunsch der Diktatorität bei dem Kriegsgerichte und die Fortsetzung der Verhaftungen vergriffen die irische Volkseele. Tausende von Leuten in Dublin, die vor 10 Tagen die ganze Sinn-Freiebewegung bitter bekämpft hätten, seien jetzt in diese blutigen Einrichtungen auf das höchste gegen die Regierung erregt, und diese Stimmung verdränge sich in gefährlicher Weise über das ganze Land. Dillon befragte sich, dass die Regierung die nationalpolitischen Führer nicht zu Rate gezogen habe und verlangte, dass die Einrichtungen sofort aufhören sollten. Es sollte öffentliche Gerichtsverhandlungen stattfinden. Die Aufständischen hätten sich tapfer und ehrlich geschlagen. (Zwischenruf.) Es wäre ausgezeichnet, wenn alle irischen Soldaten so tapfer kämpften wie die Injuranten in Dublin.

Nachdem Esquith, wie bereits gemeldet, gesprochen hatte, sagte Healy (unabhängiger Nationalist), die letzte Einrichtung würde das irische Volk mit Schreden erfüllen und niemals vergessen werden. Die irische Erhebung sei außerordentlich übertrieben worden. Es habe sich um eine Revolte von etwa 1500 Mann gehandelt. Damit hätte die Polizei fertig werden sollen, und statt dessen wurde Dublin mit Granaten beschossen. Wenn das bisherige Regierungssystem wiederhergestellt würde, so würden damit nur weitere Gründe für solche Ausbrüche geschaffen werden.

Zum Wechsel im Reichsamt des Innern.

Man schreibt uns aus Berlin: Clemens Delbrück verlässt das Reichsamt des Innern, und alle Spalten in der Weltmeisterzeitung preisen es von den Dächern, daß der bisherige Reichsminister, der noch immer nicht ganz 40jährige Professor Dr. Karl Helfferich, in seine Wohnung ziehen wird.

Die Verdienste des scheidenden Staatssekretärs sind, wenn man sie ruhig und lebenslustig wägt, ungeschwätzlich gemessen, wie keine ganze Leinwand. Landrat und Oberpräsident, dann Oberbürgermeister und Oberpräsident, schließlich preußischer Bundesminister und zuletzt Staatssekretär und Ministerpräsident, wer so glanz und verfassungsmäßig schnell die Himmelstempel des preußisch-deutschen Beamtenstums hinaufgestiegen ist, konnte kein alltäglicher Mensch sein. Heute ist Clemens Delbrück ein schwer leidender Mann; vor wenig Jahren noch war er ein Bild männlicher Gesundheit und tüchtigster Kraft, und wenn man ihm heute nachsah, daß er bei aller Klugheit und Gewandtheit, bei aller Unverletzlichkeit und bei allem Fleiß doch eben im kritischen Augenblicke nicht die nötige Energie, nicht die harte Spitze der inneren Politik erforderte, so wird man ihm damit nicht ganz gerecht. Im Wahrheit ist der Staatssekretär das Opfer nicht eines Konstitutions, sondern eines Konstitutionsfehlers geworden. Das Reichsamt des Innern ist das komplizierteste Gebilde in unserem gesamten Reichs- und Staatsorganismus. Es ist die Zentralstelle für staatsrechtliche und wirtschaftliche Fragen, für Zoll- und Handelspolitik, für Handelsverträge und soziale und wer weiß noch wie viele und wie vielerlei Fragen, von ihm ressortieren das Reichsgesundheitsamt und das Patentamt und das Kaiserliche Statistische Amt, und nun, im Kriege, waren noch die Reichsgeld- und die Reichspostverwaltungen, die Reichsprüfungs- und die Reichsschlichtstelle, die Reichsbeschleunigungsstelle und eine kaum noch zu übersehende Menge anderer Kriegsorganismen dazu gekommen. Dazu und neben anderen können Konten im Reichsamt des Innern, die Reichsamt des Innern auch noch Stellvertreter des Reichsfinanzministers, insbesondere im Vorhinein des Bundesrates und des Reichsministers im Reichstag. Selbst halt zu viel für 'nen einzelnen' sagt der Kneipwirt in dem bekannten Lustspiel. Und wer immer auch Delbrücks Nachfolger sein mag, ob e die Verdienste des Fortsetzers vorbringen kann, wird man erwarten müssen.

Wenn es Herr Helfferich sein soll, so kommt in die Stelle des Ministerpräsidenten ein Mann mit reichen Kenntnissen, praktischen Erfahrungen und, wie man sagt, starkem Willen, ein

Mann, der freilich in seiner wissenschaftlichen Arbeit mehr ein Effektiv war und große eigene Gedanken als Reichsminister nur zu setzen zu haben braucht und als Reichsminister zu setzen zu haben braucht und als Reichsminister zu setzen zu haben braucht.

Wie das Reichsamt des Innern heute aussieht, ist es der Typus der „Dame ohne Unterleib“. Wie in jenem Schautafel, das halb Mytherium, halb Humoreske ist, fehlen dem Reichsamt die Organe, um seine Gedanken in die Tat, sein Willen zum Sein zu wandeln. Das gerade jetzt, während des Weltkrieges, die Engländer der Bundesratsverordnungen dank der mangelnden Energie, vielheit hier und da auch dank der Resistenz der Landesregierungen und der Gemeinden zu einem wesentlichen Teile nichts weiter gelassen ist als eben ein Nachschlagewerk, ist oft genug in diesen Monaten und Wochen ausgeprochen worden.

Nun soll dem neuen Staatssekretär ein besonderes Verbandsmittelamt unter einem (mehr oder minder) „Diktator“ unter- und zur Seite gestellt werden. Wie man sich diese Organisation der Organisationen denkt, scheint noch nicht festzustellen, noch weniger, wer der künftige Lebensmitteldiktator sein wird. Auch er wird ein gerüttelt Maß schwerster und unanbahnbarer Arbeit vorfinden. Die erste und wichtigste Aufgabe wird aber nach unserer Meinung immer sein — der Name den Unterleib wiederzugeben, die neue Zentralstelle mit weitgehenden Befugnissen zur Durchführung ihrer Verordnungen und Maßnahmen auszuführen. Alle diese Verordnungen sind mit Zustimmung des Bundesrates zustande gekommen, aber die Regierungen der Bundesstaaten haben sie dann vielfach doch illusorisch gemacht oder auf dem Papiere stehen lassen. Der „Diktator“ wird also, damit wir auch wirtschaftlich durchhalten und liegen können, mit diktatorischer Gewalt nicht so sehr gegenüber den verschiedenen privatrechtlich-fiskalischen Instanzen der Lebensmittelerzeugung und Verteilung, als vielmehr gegenüber den staatlichen und gemeindlichen Behörden ausgerichtet werden müssen, wenn nicht Herr Helfferich — oder wer sonst es sein mag — eben so wahrheitsgemäß schneller sein will, als es sein soll, als es Herr Delbrück getan, dem uneres Erachtens, soweit Kritik er in den letzten Monaten über sich auch ergehen lassen mußte, tiefer und dauernder Dank seines Vaterlandes gebührt.

Wir haben diesen Ausführungen Raum gegeben, obwohl sie sich in unseren Anschauungen nicht völlig heben. Bei allem Anerkennung der Arbeit, die Herr Helfferich geleistet hat, und bei Berücksichtigung des ungeheuren Arbeitsfeldes, das ihm zugewiesen war, muß doch gesagt werden, daß er in dieser Zeit nicht der richtige Mann auf diesem Posten war. Nicht die Fülle der Arbeit war es, an der er scheiterte — er konnte im Kriege seine Kraft ganz der wichtigsten Frage, der Versorgungs- und Ernährungsfrage, widmen und Fragen von untergeordneter Bedeutung Hilfskräften überlassen —, sondern seine Schwäche gegenüber den einzelstaatlichen Organen, deren Widerstand er bezwingen werden mußte, kostete es, was es wollte. Auch die Beurteilung der Tätigkeit von Staatssekretär Helfferich scheint uns nicht ganz richtig, und es ist schwer seinen großen Mangel, man hat sich, jedoch nicht unter dem Gesichtspunkte einer reformatorischen Arbeit betrachten. Eine Finanzreform sollten sie nicht sein und eine solche ist zurzeit auch gar nicht möglich, da weder der Bedarf noch die Einnahmen zu übersehen sind. Ob Dr. Helfferich als Nachfolger Delbrücks Erprobungsfähigkeit würde, ist heute allerdings noch nicht zu sagen.

Deutsches Reich.

Berliner Ministerkonferenz.

e. B. Berlin, 14. Mai. Wie die „Post“ hört, werden sich morgen die Ministerpräsidenten und Finanzminister der Bundesstaaten in Berlin versammeln, um in der Frage der neuen Steuern zu einer Entscheidung zu kommen. Die Besprechungen dürften zwei Tage in Anspruch nehmen. Morgen abend wird die Minister-Gesitzung des Reichsfinanzministers Dr. Helfferich mit ihnen einen Abend lang. Auch der Reichsminister des Innern wird an diesem Abend teilzunehmen. Aus letzterer Tatsache erhellt, daß sich der Reichsminister, wenigstens vorläufig, noch nicht in das Hauptquartier zurückbegeben wird. Es ist selbstverständlich, daß die Lösung der Frage, in welcher Weise das Reichsamt des Innern neu organisiert werden und wer an seine Stelle treten soll, letzten Endes durch Zustimmung der Krone erfolgen kann.

Zum Adjutanten des Kronprinzen

ist der Hauptmann Müldner von Mühlheim im Generalstab des Oberkommandos der 5. Armee ernannt. Er war vor Ausbruch des Krieges Adjutant der 4. Garde-Infanterie-Brigade.

Beschränkung des Bierauslasses in Bayern.

Die bayerischen Generalbefehle haben in Betracht der herrschenden Bierknappheit, um für die Erntearbeiten genügend Bier zur Verfügung zu haben, die Ausschankzeiten in allen Bierabgabestellen sowohl wochentags als auch an Sonn- und Feiertagen auf gewisse Stunden beschränkt.

Vermischtes.

Der Frauenmörder Kiff.

Professor Senneker, der die Obduktion der Leichen des Mörders Kiff leitete, stellte fest, daß der Mörder den größten Teil seiner Opfer im Bette erschlug und sie mit einer Schmar-erbrochelte, während andere, die völlig angekleidet in den Blechbetten gefunden wurden, anscheinend meuchlings von hinten überfallen sind. Die Erhebungen über Mütter der bauernden fort. Die Mütter des früheren Politikers Rogg gilt als wahrscheinlich, und vorausichtlich wird der Staatsanwalt zu einer Anklage gegen ihn kommen. Die Leichen werden auf Kosten der Gemeinde Gintorta vorausichtlich am nächsten Montag feierlich beigesetzt werden.

Eine Kommission wird sich nach Passau begeben, um festzustellen, ob Kiff wirklich in Kriegsgefangenschaft gestorben ist. Von den bei den Gintorta-Massenden gefundenen Leichen wurden weiter angeklagt die Dienstmädchen Marie und Margarete Toth, sowie Katarina Sulan. Sechzig Mädchen werden noch von ihren Angehörigen gesucht, da sie der Meinung sind, daß diese Verschollenen auch von Kiff ermordet worden sind. Mehrere Neugierigen machten die Aussage, daß sie den Mörder Kiff nachdem sein Tod aus Passau gemeldet worden, noch in Subhoest und in der Provinz gesehen hätten.

T. U. Budapest, 15. Mai. Gestern wurde noch eine weitere Leiche rekonstruiert; eine Frau erkannte an den Kleidern, die sich in der 2. Lonne befanden, daß sie der Julie Beschäftigt gefahren. Diese, Mutter von zwei Kindern, war seit dem Jahre 1906 verheiratet. Im Juni hatte sie noch einer Bekannten geschrieben, daß sie Kiff inemengelernt und bei ihm wohne. In dem Briefe heißt es, ich liebe dich, nur Christus hat sonst gelitten, als er gekreuzigt wurde. Seitdem ist die Beschäftigt verschwunden.

Sport-Nachrichten.

Herrn zu Berlin-Spargarten am 14. Mai.

Oberhof-Rennen. Gestitt Steinachs Domiducus (Raiper) 1. Herrn C. Fröhlichs Flegierer 2. Herrn A. und C. v. Weinbergs Galata 3. Tot.: 16:10, Platz 11, 12, 12:10.

Schwarzlindler-Handicap. Herrn W. Lindenslauchs Tannenberg (D. Schmidt) 1. Herrn C. Fröhlichs Schlagschaber 2. Herrn R. Bummeisters Panter 3. Tot.: 19:10, Platz 15, 38, 40:10.

Hendel-Rennen. Gestitt Steinachs Tauer (Raiper) 1. Königl. Hauptgestitt Grabis' Werdle 2. Herrn R. Hantels Cirrusler 3. Tot.: 68:10, Platz 11, 10, 10:10.

Die erste Haffische Prüfung der dreijährigen Pferde entsprach in ihrem Verlauf nicht den gehegten Erwartungen. Trotz der ausgezeichneten Befehle kam es nicht zu dem erwarteten spannenen Endkampf, da Gestitt Steinachs Tauer mit großer Ueberlegenheit als Sieger durchs Ziel ging. Das 1600 Meter lange Rennen wurde in 1 Minute 49 Sek. zurückgelegt.

Preis vom Hieb. Gestitt Steinachs Rosenmönne (Raiper) 1. Herrn A. und C. v. Weinbergs Palmette 2. Herrn W. Ruffs Karität 3. Tot.: 24:10, Platz 14, 19, 70:10.

Gastgeber-Rennen. Freiherrn D. v. Rathenows Hildaigo (Raiper) 1. Freiherrn v. Entsch-Fürsteneds Rahmisch 2. Herrn C. Fröhlichs Dongwo 3. Tot.: 23:10, Platz 14, 21, 11:10.

Burgwart-Rennen. Herrn C. Gaults Willibird (Seidemann) 1. Herrn R. Ruffelers Rhenus 2. Herrn C. v. Brandt-Schmerwits Swanhilo 3. Tot.: 65:10, Platz 12, 11, 11:10.

Pulcherima-Rennen. Kap. Württ. Privatgestitt Welfs Treue (Schaffe) 1. Freiherrn C. Alford v. Oppenheim's Triffl Gal 2. Herrn Friedbeims Christine B. Tot.: 45:40, Platz 11, 10, 11:10.

Letzte Depeschen.

Kein Verzicht?

WTB. Wien, 15. Mai. (Reuter.) Die Gesandten der Entente-mächte haben keine Verständigung empfangen, daß ihre Regierungen die Frage der serbischen Truppenkonzentration als abgeschlossen betrachten.

Die Belgier in Deutsch-Ostafrika.

WTB. De Spaze, 15. Mai. Der belgische Kolonialminister teilt mit, daß eine belgische Brigade Kigali, der Hauptort der Provinz Ruanda in Deutsch-Ostafrika, befreit hat.

WTB. Berlin, 15. Mai. Normittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie: 30 000 Mark auf Nr. 223 567. 15 000 Mark auf Nr. 65 297. 163 563. 10 000 Mark auf Nr. 66 327. 160 295. 5000 Mark auf Nr. 67 186. 86 149. 125 192. 207 171. 3000 Mark auf Nr. 3229. 5038. 13 344. 15 698. 30 901. 36 893. 40 342. 46 350. 49 679. 52 657. 74 486. 87 849. 97 083. 103 958. 125 188. 134 922. 135 888. 137 016. 154 015. 163 298. 174 693. 180 274. 192 680. 194 360. 213 603. 214 238. 215 456. 218 680. 222 788. 226 875. 230 567. 231 943. 232 714.

Beachtenswert für den postlichen Teil: Siegfried Dyd; für den städtischen Teil für Kronprinzlichen, Gerhart, Sandel; Bevan Brinkmann; Neukölln, Vermischtes um: S. K.; Siegfried Dyd; für Unterhaltungsblatt und Reize Nachrichten: Hans Katonel; für den Anzeigenteil: Albert Barth, Drud und Verlag von Otto Hendel. Gänzlich in Halle a. S.

Kgl. Bad Kissingen

Sommer- und Winterkur

In jeder Hinsicht ausreichende Lebensmittelsversorgung und gute Verpflegung.

Mineralwasserversand durch die Bäderverwaltung.

Prospekte und Auskunft nur durch Kurverein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gvb:3:1-848334-19160515017/fragment/page=0003

DFG

Deutsche Frauen!

Opfert denen, die für Euch geopfert haben!

Kriegsspende

Deutscher Frauendank.

Allgemeine Haussammlung in Halle a. d. Saale
am Dienstag, den 16. Mai und Mittwoch, den 17. Mai 1916.

Liebe um Liebe - Treue um Treue!

Walhalla-Theater
Nur noch wenige Aufführungen!
„Die Menschen nennen es Liebe“
Schauspiel n. d. gleichnam. Roman v. Courths-Mahler.

Volkspark Burgstraße 27.
Morgen, Dienstag, den 16. Mai 1916, abends 8^{1/2} Uhr:
Grosses Doppel-Konzert!
ausgeführt von der Kapelle des 12. Landwehr-Inf.-Reg. (Batt. IV/31) und Fr. Anni Kühns, Opernsängerin.
Bei ungünstiger Witterung in unserem Saal.
Die Geschäftsleitung.

Nordsee 
Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1274 u. 1275.
Nur lebendfrische Ware!
Pa. Portionsfischelbisch Bfd. 68 Pf.
Kabeljau ohne Kopf Bfd. 110 Pf.
Rotzunge Bfd. 75 Pf.
Lebende Aale.
Echter preiswert:
Schollen in Gelee 1/2 Bfd. 45 Pf.
hochfeine große zarte Vollheringe Stück 33 Pf.
Täglich frisch.
Geräuch, Lachsgeringe, Kleier Bücklinge,
Feinste zarte Elbaale.

Rex 
Rex-Einkochapparate
Rex-Duplex-Einkochapparate
Rex-Konservengläser
Rex-Fruchtsaftapparate
für Gelee-, Marmelade- und Säfterteilung.
Verkaufsstelle:
Max Herrmann
- vorm. Wilh. Heckert. -
Grosse Ulrichstrasse 57.

Bad Wittekind.
Dienstag, den 16. Mai 1916, nachmittags 3^{1/2} Uhr
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: Kapellmeister Karl Nöhren.
Eintrittspreis 35 Hg. pro Person.

Ausbefferin sucht Beschäftig. in u. a. außer dem Hause Goethestr. 30 II.

Offene Stellen
Stadt. Arbeitsnachweis.
Bermittlung für alle Berufe unentgeltlich.
Männl. Arbeiter aus Galgardenstr. 2, Weibl. Abteilung Leipzigerstr. 16.
8-1
Zonnabend nachm. geschlossen.
2 Friseurinnen ständig im Salon.
1 Friseur für die Salon-Dubletten.
sodort gesucht.
Max Obst, Bad Eifer.

Vermietungen
Friedrichstrasse 12
eine Etz. 1400 Mk. od. get. 700 Mk. per 1. 10. u. vom. Sei. und Näheres vom. II. Etage redit.

Zu verkaufen
Balata-Riemen
30 und 40 mm weitch. 30 und 40 mm breitch. in größeren Mengen abzugeben
Wilh. Krekel
Dülstedorf, Steddenstr. 16.

Reformbeinkleider
Directoirehosen
Turnhosen
für Damen und Mädchen empfiehlt in sehr großer Auswahl
H. Schure Nachf., Gr. Steins. Straße 84.

Kaufgesuche
Hanfsterfelle,
Maulwurfsfelle
kaufen
Gebr. Duglowitz,
Fellhandlung, Fischmarkt 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand sowie des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit verordnet:

Verboten ist jeder Verkauf von Prismen-Gläsern aller Art, Ziel- und terrestrischen Ferngläsern, Galileischen Gläsern mit einer Vergrößerung von viermal und darüber, von optischen Teilen aller vorgenannten Gläser, ferner von photographischen Objektiven in den Lichtstärken 3,5, 6 und den Brennweiten von mehr als 18 cm, gleichviel ob diese in photographische Apparate und dergleichen eingebaut sind oder nicht. Das Verbot erstreckt sich auch auf die im Privatbesitz befindlichen Gegenstände der vorgenannten Art.

Ausnahmen von diesem Verbote sind von der ausdrücklichen Bewilligung des stellv. Generalkommandos IV. A.-K. abhängig.

Geversangehörige dürfen in Zukunft Ferngläser in heimischen Privatgeschäften nur kaufen gegen Vorlage einer mit Stempel und Unterschrift versehenen Bescheinigung ihres Truppenteils. Aus dieser muß hervorgehen, daß die Ferngläser zum Dienste bei der Truppe bestimmt sind.

Zu widerhandlungen werden, soweit die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft werden.

Die Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 6. Mai 1916.

Der stellv. Kommandierende General des IV. Armeekorps:

Fzhr. von Lyncker,

General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Vermischtes

Geben ergehen in meinem Verlage:
Neue Weckrufe aus der Kriegszeit.
Zwei Bändchen von Pastor **Arthur von Broderick**, 28 Pf.
Der Ertrag ist zur Abänderung der Kriegsgesetze in der Gemeinde bestimmt.
Für Verwendung ins Feld sehr geeignet.
J. Frickes Verlag (J. Pittagors-Str.) Halle a. S.

Näh-Nhle „Stepperin“
D. R. G. M. Pat. angem. **Deitr. Ungarn.** Serzifenes Schürwerk, Sägel, Guckstirn, Pferde- und Wagendecken, Fahrbahnmatten, Stoffe, Nyl. Nyl. ganz leicht selbst anzusetzen lassen. Schöpfer: Steppstich wie mit Maschine. Als praktisches Werkzeug täglich neu anerkannt sehr handlich, leicht u. dauerhaft konstruiert. Garantie für Brauchbarkeit, zahlr. reiche Modellstellungen. Sehr geeignet als Nebenbed. ins Feld. Preis Mk. 2.20 mit versch. deren Nadeln verpackt und poliert. Man bestelle „Marke Stepperin“. diese ist nicht zu verwechseln mit wertlosen plumpen Gegenständen.
M. Zucker, Führl. 1/28. 72 Magdeburg 17.

Neue Kleider aus gebrauchten Stoffen.
Stellt man mit Hilfe einiger Ueberlegung nach dem Genus-Moden-Album (nur 60 Pf.) und nach den Favorit-Schritten sehr preiswert her. Für alle Damen vorzügliche Hilfe. Zu bestehen durch
W. F. Wollmer, Gr. Ulrichs. Straße 7-8.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche **Strampfwaren und Zittolagen** in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schure Nachf., Gr. Steins. Straße 84.
Gegründet 1838.